

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

108 (10.5.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843767)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuszeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

№ 108.

Dienstag, den 10. Mai 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

* Berlin, 8. Mai. Nach Berichten aus Wiesbaden erfreut sich Se. Maj. der Kaiser fortgesetzt bester Gesundheit. Der Kaiser erledigt in gewohnter Weise alltäglich die laufenden Geschäfte. Am 6. stattete der Großherzog von Hessen mit den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth, von Darmstadt kommend, dem Kaiser einen Besuch ab.

Wie verlautet, beabsichtigt die elsässische Regierung das Theater in Straßburg in eine kaiserliche öffentliche Anstalt umzugestalten. Das Straßburger Theater hat bislang nicht unerhebliche Zuschüsse aus der Reichskasse empfangen, es haben sich jedoch bei der Verpachtung des Theaters anhaltend recht unerfreuliche Zustände gezeigt.

Ein eigenthümliches Schauspiel bot in der Freitag-Sitzung des Reichstages die zum Schluß desselben vorgenommenen Abstimmungen über das Dienstwohnungsgesetz in dritter Lesung dar. Der Antrag Windthorst, statt das „Gehalt“ das „haare Einkommen“ als Norm für die zu bestimmende Steuer anzunehmen, wurde mit 135 gegen 129 Stimmen angenommen, während der das Prinzip des Gesetzes enthaltende Artikel 1 des Gesetzes mit 135 gegen 134 Stimmen genehmigt wurde. Es waren einige Mitglieder des Centrums, welche, obwohl sie für den Antrag Windthorst votirt, gegen den Artikel selbst stimmten, während die Konservativen Verstärkungen herangezogen hatten. Schließlich wurde sodann das Gesetz mit 140 gegen 131 Stimmen angenommen. Es lehrt aber dieser Vorgang, wie schwankend bei nicht allzu starker Betheiligung der Reichstagsmitglieder an den Plenar-Sitzungen, — und diese bildet ja die Regel, — Abstimmungen im Reichstage sein können, und meistens, daß zumeist Mitglieder der beiden konservativen Parteien und des Centrums, welche die

überwiegende Majorität im Reichstage haben, der Ausübung ihres Mandates sich enthalten. Es sei noch bemerkt, daß nach dem Augenschein dieser Vorwurf in ungleich höherem Grade als das Centrum, die Konservativen trifft.

Die Gerichtskostencommission beschloß am Sonnabend, die Ermäßigung der Gerichtskosten in Injurien sachen zu befürworten, und einigte sich über eine Resolution, welche die Reichsregierung zur Abänderung der Anwaltsgebührenordnung dringend auffordert. In der heutigen Sitzung der Reichstagscommission für das Unfallversicherungsgesetz verursachte der § 47: Hat der Betriebsunternehmer den Unfall vorwiegend herbeigeführt oder durch grobes Verschulden verursacht, so ist er verpflichtet, der Reichsversicherungsanstalt alle Aufwendungen zu erstatten, welche dieselbe in Folge des Unfalls auf Grund dieses Gesetzes zu machen hat. In gleicher Weise haftet der Betriebsunternehmer der Reichsversicherungsanstalt, wenn er den Betrieb binnen der in § 16 bestimmten Frist nicht angezeigt und der Unfall sich ereignet hat, bevor der Betrieb in Gemäßheit des § 18 angemeldet worden war. Als Ersatz für die Rente kann in den vorstehend bezeichneten Fällen deren Capitalwerth gefordert werden. In Article 1 wurde auf Antrag des Abg. Stumm folgende Bestimmungen zugefügt: Als grobes Verschulden gilt dasjenige, welches den gesetzlichen Vertretern handlungsunfähiger Betriebsunternehmer, desgleichen den Mitgliedern des Vorstandes einer Actiengesellschaft oder eingetragener Genossenschaft zur Last fällt. Der zweite Absatz des Paragraphen wurde auf Antrag des Abg. Saporte ganz gestrichen und dem dritten Absatz wurde zugefügt: Die Klage verjährt 18 Monate vom Tage des Unfalls an gerechnet. Die §§ 48 bis 52 wurden unverändert angenommen. In der heutigen Sitzung der Petitions-Commission wurde

der Bericht über die Meeraner Petitionen, betreffend den Zoll auf Wollwaaren u. s. w., von dem Abg. Witte verlesen und genehmigt.

Berliner Blätter melden Schwierigkeiten wegen des österreichischen Handelsvertrages. Man befürchtet ungünstige Rückwirkungen von der Vorlage wegen Erhöhung des Mehlszolles. Politische Kreise vermuthen, die abweichenden optimistischen Wiener Darstellungen sollten der Voraussetzung zuvorkommen, daß Oesterreich Schwierigkeiten veranlasse. Dies bedarf jedoch der Bestätigung.

Das englische Parlament beabsichtigt, dem verstorbenen Lord Beaconsfield ein Monument zu setzen. Whigs und Tories bringen einmüthig dem gewesenen großen Diplomaten dies Zeichen der Dankbarkeit dar. Der Widerstand einiger weniger Intransigenten fällt nicht in die Waagschale.

In Rußland stellen sich neuerdings die Verhältnisse etwas günstiger. Die Regierung scheint entschlossen, sich in mancher Hinsicht ein Beispiel an den Westmächten zu nehmen, sie wird zunächst der Thätigkeit des Gesamtministeriums einen mehr collegialen Charakter geben, als bisher, wo jeder in seinem Ressort that, was ihm recht schien, und auf die Bedürfnisse seiner Nebenbeamten wenig oder gar keine Rücksicht nahm. Auch die Abschredungstheorie wird einigermaßen eingeschränkt werden. Zwar wird die Todesstrafe nach wie vor das Radikalmittel bleiben, mit dem die Bewohner des heiligen Czarereiches von Nihilismus befreit werden — aber das Hängen geschieht fürderhin nicht mehr öffentlich, sondern die Execution erfolgt (wie auch im gegebenen traurigen Falle bei uns) im Gefängnißhofs und einer vertierten rohen Zuschauermenge wird nicht mehr Gelegenheit geboten werden, sich am Tode armer Sünder aufzuregen. So unerheblich diese Bestimmung auch zu sein scheint, so

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.
(Fortsetzung.)

So war also das Ganze dennoch ein schändlicher mit niederträchtigster Berechnung angelegter und mit schändlichster Schlaueit ausgeführter Plan! . . .

Diese neue grauenhafte Entdeckung zertrte wie ein tüdischer Kobold an ihrem Herzen und riß die letzten menschlichen Gefühle aus ihm heraus. Jetzt erst peitschten sie die finstersten Nachgedanken bis auf's Blut und vergifteten jeden Athemzug ihrer keuchenden Brust.

O, sie Alle sollten es büßen, die an ihrem namenlosen Elend schmielen geholfen! Sie mußte es ihnen heimzahlen und sie Alle ebenso elend machen, wie sie selbst es war. Das schwur sie sich in diesem fürchterlichen Augenblicke.

Ein namen- und grenzenloser Zorn erfaßte sie. — Zertreten, vernichtet! mit schändlicher Berechnung! Es war ein unerträglich, entsetzlicher Gedanke, der sie zu wahnsinniger Wuth aufstachelte. Und vor ihr stand das Ungeheuer, das sich zu dieser Schandthat hatte hinreißen, ja dafür, o der Schmach, bezahlen lassen!

Sie riß ein großes Küchenmesser aus dem Tischkasten und als der Trunkene wieder auf sie eindringen wollte, hielt sie es ihm drohend entgegen. Alles Blut war aus ihrem Gesichte gewichen, ihre Lippen zuckten und mit wuthfunkelnden Augen, einer Megäre gleich, preßte sie hervor:

„Wag' es nicht, Dich mir zu nähern, oder ich stoße Dir dies Messer in Dein schwarzes, verruchtes Herz!“

Der rothe Niklas taumelte einen Schritt zurück; ihm war dieser heftige Hornesausbruch Dorothea's unerklärlich; aber trotz seiner Trunkenheit merkte er doch, daß ihre Drohung ganz ernst gemeint sei.

„Ha, ha, Du dummes Ding, Du glaubst wohl, daß ich mich davor fürchte?“ und er stieß ein übermüthiges Lachen aus. „Heut kannst Du noch mit dem Messer spielen, denn Du merkst schon, daß ich etwas zu viel über den Durst getrunken habe, — aber ein andermal, ha, ha, da fürchte ich mich vor Deinem Messer so wenig, wie vor dem Gottseibeiuns; — da lache ich dazu, ha, ha, ein Ruck und es fliegt Dir aus der Hand.“ —

„Du kannst mir wohl das Messer aus der Hand winden, aber Du wirst es nicht wagen!“ entgegnete sie finster. „Wenn Du noch einmal die Frechheit besitzest, Dich mir zu nähern, dann werde ich Dich im Schlafe ermorden, und gelingt mir dies nicht, Dich vergiften. Ha, ha, Du bist jede Stunde in meiner Gewalt!“ lachte sie wild und dämonisch auf. „Hoffe ja nicht, daß es eine leere Drohung ist. Ja, mir ist Alles zerschlagen worden mit tüdischer Brutalität, und ich lechze darnach, Vergeltung zu üben.“ Ihre Augen rollten unheimlich, sie stand hoch aufgerichtet, wie eine finstere Nemesis da, und ihr ganzes Benehmen machte auf den rothen Niklas den tiefsten, erschütterndsten Eindruck. Er wurde plötzlich nüchtern und in seinem armen Hirne dämmerte der Gedanke auf: diese Frau haßt Dich noch immer deutlich und es wird Alles vergebens sein, sie milder und gütiger zu stimmen.

Dennoch trieb ihn sein ganzes Herz, noch einmal den Versuch zu wagen. „Dorothea, kannst Du mir

denn gar nicht verzeihen? Ich will ja Alles für Dich thun, nur vergiß endlich die dumme Geschichte.“

„Vergessen? Nie! — Du sollst büßen, Ihr Alle, die Ihr mit roher Willkür mein Glück unter Eure Füße getreten habt!“ Sie schwang das Messer, in der matten Beleuchtung sah sie wahrhaft fürchterlich aus. Da sie bereits zur Ruhe gegangen und nur durch den Lärm des rothen Niklas aus dem Schlafe geweckt worden war, so hing ihr schwarzes Haar jetzt wild und verworren um ihr Haupt und selbst auf den rohen Burschen machte ihr Auftreten einen überwältigenden Eindruck. Er verlor all' seine Sicherheit und starrte ganz versteinert die Zornige an, die selbst in dieser wilden Aufregung so wunderbar schön und reizend war.

O, er hätte sein Herzblut für sie verspielen wollen, wenn sie nur endlich die Vergangenheit ihm nicht länger nachtragen gewollt. Möchte sie doch heftig und zornig sein, gerade das gefiel ihm, und trotzdem sie drohend das Messer auf ihn zückte, drängte es ihn, sie in seine Arme zu schließen und unter heißen Thränen um Verzeihung zu bitten; aber eh' er noch dem Impulse seines Herzens folgen konnte, fuhr sie mit wildem grimmigen Auflachen fort: „Und weißt Du, warum ich dennoch einem Scheusal, wie Du bist, meine Hand gereicht habe? Ha, ha, Du ahnst es freilich nicht, nun, so will ich's Dir sagen: weil ich weiß, daß Du an mich gefesselt bist mit der ganzen, rohen, ungeschlachten Leidenschaft Deines Wesens. Du sollst mich täglich sehen, Dich verzehren in wilder Gluth und mich nie besitzen!“

Bei ihrer stürmischen Bewegung war ihr das Bußentuch entfallen, sie sah die bewundernden, von

bedeutung ist sie als ein weiterer Schritt auf der Bahn fortschreitender Civilisation.

Es steht eine durchgreifende Aenderung der Uniformirung der russischen Armee bevor, wie dies bei Regierungswechsel ja regelmässig der Fall zu sein pflegt. Wie man erfährt, soll diese Aenderung in „nationalem Sinne“ erfolgen. Namentlich wird die Pickelhaube in Wegfall kommen und statt ihrer die Astrachanische Mütze eingeführt werden.

Im tunesischen Feldzug der Franzosen erwerben diese nur wenig Vorbeeren, sie sind aber auf dem besten Wege zu nicht ganz unerheblichen diplomatischen Verwicklungen mit Italien. Biserta, ein kleiner, etwa fünfundvierzig Kilometer von Tunis entfernter Hafenort, ist von den Franzosen besetzt worden. Nun sind die Herren Italiener dieserhalb in eine nicht geringe Aufregung versetzt und fortgeschrittene italienische Zeitungen, allen voran die „Liberta“, verlangen nicht mehr und nicht weniger, als daß die Franzosen — wenn nöthig sogar mit Waffengewalt — aus Biserta wieder vertrieben werden. Italienische Chauvinisten und Konjunktural-Politiker sind reich an politischen Konstellationen, um diesem Sturm im Glase Wasser eine Bedeutung und Tragweite beizulegen, die er keineswegs verdient. Nicht nur, daß Gerüchte verbreitet werden, nach denen bei der Besetzung Bisertas gegen alle Menschlichkeit Italiener niedergemetzelt sein sollen, nicht nur, daß einer Erholungsreise des deutschen Gesandten v. Reudell — noch dazu mit Gemahlin und Schwiegereltern — nach Sizilien, und einer Forschungsreise des deutschen Gelehrten, Professor Helbig, nach Tunis politische Motive untergeschoben werden, die „Liberta“ fabelt sogar von einer Kongregation der italienischen Flotte bei Götta und von anderen ernstlichen Maßnahmen der Regierung.

Bezüglich der Auswanderung schreibt die „Illinois Staatszeitung“, das bestunterrichtete Blatt der Vereinigten Staaten, folgende wie eine Warnung klingende Bemerkung: „Nun, Alle, die kommen, sind willkommen. Doch wird sich, wenn nicht schon in diesem Jahre, sicher doch sehr bald in den nächsten Jahren herausstellen, daß eine allzu sehr gesteigerte Auswanderung den Herüberkommenden das Unterkommen und einen sofortigen Verdienst sehr erschweren wird. Die Zahl der Landbauer, Handwerker und Fabrikarbeiter wächst zu sehr an, bevor noch die neuen Absatzmärkte in volle Entwicklung kommen können. Eine halbe Million Einwanderer in einem Jahre ist mehr, als das Land sofort gehdrig mit Vorrath für sich und die Ankömmlinge unterbringen könne. Es ist anzunehmen, daß auf die Hochfluth der modernen Völkerwanderung nach den Vereinigten Staaten in wenigen Jahren für einige Zeit ein Rückschlag folgen wird.“

Aus den Parlamenten.

(Reichstag.)

Berlin, 8. Mai. Der Reichstag erledigte vorgestern zwei Rechnungsvorlagen. Bei der Abstimmung über das Verfassungsgesetz wird der Antrag der Commission auf jährliche Berufung des Bundesraths

Sinnenluft trunkenen Blicke des verhassten Menschen auf sich gerichtet, eine wilde, satanische Freude bligte bei dieser Entdeckung durch ihr Inneres. „Nicht wahr, ich bin schön? Schöner als all' die Dirnen des Dorfes und ich bin noch dazu Dein Weib. Ha, ha, aber ich will Dich quälen und martern. Du sollst Dich verzehren in Sehnsucht und Verlangen!“ Ihr herrlicher Wufen wogte, die dunklen Augen flammten, auf dem edel geformten Antlitz strahlte der Siegesjubel, den sie empfand. Sie war in diesem Augenblick von einer wahrhaft dämonischen und dennoch wunderbaren Schönheit.

Der rothe Niklas war wie geblendet von alle dem — er wußte nur das Eine, daß er diesem schönen Weibe bis zur Kaserei ergeben war und daß er ihren Haß nicht länger tragen konnte.

„Dorothee!“ schrie er verzweifelt, „wenn Du mir nicht verzeihen kannst, dann stoß mich nieder, ich mag nicht länger leben, wenn Du es so mit mir treiben willst.“ Er riß seine Weste auf und hielt ihr die Brust hin.

Dorothea wußte, daß es diesem rohen Burschen völliger Ernst mit seiner tiefen Verzweiflung sei und ein Gefühl befriedigter Rachsucht leuchtete in ihren dunklen Augen auf. „Ah, jetzt bist Du schon so weit, wie ich längst war“, jauchzte sie in wilder, unfinniger Freude. „Ich würde auch Dem gedankt haben, der mir ein Messer in's Herz gestochen hätte, aber ich fand Niemand. Auch Du sollst leben, damit ich Dich martern und hezen kann. Du sollst mich täglich sehen, mich täglich bewundern; ich will Dir alle meine Reize entfalten und dennoch sollst Du mich nie besitzen, und wenn Du nur Dich mir zu nähern wagst, ist es Dein sicherer Tod.“ — Nun gute Nacht, Tantalus!“ Sie stieß ein höhnisches, wahnwitziges Gelächter aus und

und Reichstags im Oktober mit 140 gegen 129 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmen die Conservativen und ein Theil des Centrums. Die zwijährige Stabsperiode wurde mit großer Majorität abgelehnt. Für dieselbe stimmen die Deutsch-Conservativen, theilweise die Reichspartei und das Centrum. Staatsminister v. Bötticher erklärte auf eine Anfrage, daß die Einführung vierjähriger Legislaturperioden keinesfalls auf den gegenwärtigen Reichstag Anwendung finden dürfte.

Gestern erledigte der Reichstag mehrere Rechnungsvorlagen und Petitionen und nahm in dritter Lesung das Naturalleistungsgesetz mit einer den Art. 9 abändernden Bestimmungen an, welche die Festsetzung der Entschädigungen den Staatsbehörden, nicht den Selbstverwaltungsorganen, überweist. Ferner lehnte der Reichstag in der zweiten Lesung des Währungssteuergesetz den § 1 fast einstimmig ab, womit das ganze Gesetz beseitigt ist. Für die Vorlage erhoben sich nur Fürst Pleh, Minister Lucius, von Seydewitz und Steller. Schließlich ward einstimmig ein Antrag Ackermanns, betr. Revision der internationalen Neblaus-Convention genehmigt.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Mai. Nach dem soeben erschienenen Nachtrag zur Rang- und Quartierliste der kaiserlichen Marine für das Jahr 1881 gestaltet sich der Personalbestand an Offizieren, Cadetten, Aerzten, Maschinen-Ingenieuren und Beamten augenblicklich wie folgt: I. Offiziere à la suite der Marine: 1 Contre-Admiral, 1 Capt. 3. S., 1 Oberstlieutenant, 1 Major; II. Flaggoffiziere: 1 Viceadmiral, 4 Contreadmirale; III. 2 Generalmajors; IV. Admiralstab: 5 Capt. 3. S., 6 Corv.-Capt., 4 Capt.-Lt.; V. Seeoffiziercorps: 17 Capt. 3. S., 36 Corv.-Capt., 80 Capt.-Lieut., 131 Lieut. 3. S., 98 Unter-Lt. 3. S.; VI. Offiziere à la suite des Seeoffiziercorps: 1 General der Infanterie mit dem Range eines Admirals, 2 Capt. 3. S., 1 Corv.-Capt., 1 Capt.-Lt.; VII. Marinestab: 1 Capt. 3. S., 9 Corv.-Capt., 4 Capt.-Lt., 1 Lieut. 3. S.; VIII. 101 SeeCadetten, 55 Cadetten; IX. Seebataillon: 1 Major, 6 Hauptleute, 6 Premier-Lieut., 17 Seconde-Lt.; à la suite des Seebataillons: 1 General der Infanterie, 1 Major; X. a) Feuerwerks-Offiziere: 2 Hauptleute, 5 Premier-Lt., 5 Lieut.; b) Zengoffiziere: 4 Hauptleute, 3 Premier-Lt., 2 Lieut.; c) Torpedo-Offiziere: 2 Lieut., 4 Unterlieut.; XI. Aerzte: 1 Generalarzt, 3 Oberstabsärzte 1. Cl., 4 Oberstabsärzte 2. Cl., 20 Stabsärzte, 17 Assistentenärzte 1. Cl., 12 Assistentenärzte 2. Cl., 6 Unterärzte; XII. Maschineningenieure: 2 Oberingenieure, 9 Ingenieure, 19 Unteringenieure; XIII. Zahlmeister: 16 Zahlmeister, 24 Unterzahlmeister; XIV. Geistliche: 8 evangelische Pfarrer, 1 kathol. Pfarrer.

— Briefsendungen v. Fürst S. M. Briggs „Unbine“ und „Rover“ sind bis zum 18. Juni cr. nach Friedrichsort, vom 19. Juni bis incl. 23. Juli cr. nach Swinemünde, vom 24. Juli bis 3. September cr. nach Neujahrwasser, vom 4. Sept. cr. ab nach Kiel zu dirigiren. — Mar.-Assistenz-Arzt 1. Kl. Dr. Fischer ist nach Aufhebungsstellung S. M. Kbt. „Cyclop“ nach hier zurückgekehrt.

Kiel, 7. Mai. Zwischen dem Torpedo-Laboratorium in Düsterbrook und den Moorringsbojen 3 bis 5 sind Versuchsminen ausgelegt, deren Lage durch 4 kleine roth und weiße, mit rothen Fähnchen versehene Bojen begrenzt ist. — Die Panzerfregatte „Preußen“ machte heute eine Probefahrt. — Heute Morgen 8 Uhr 18 Min. ging via Lübeck das Commando nach Swinemünde ab, welches die Ueberführung der Panzercorvette „Württemberg“ nach dem hiesigen Hafen zu veranlassen hat. Die Mannschaften wurden mit dem Musikcorps der Matrosendivision nach dem

wies mit einer gebieterischen Handbewegung auf die Thür.

Bestürzt, keines Wortes mächtig, taumelte der Mann hinaus.

„Ah, so will ich sie Alle bezahlen!“ jauchzte sie; dann sank sie wie gebrochen auf einen Stuhl zurück.

Wie glücklich hatte sich der rothe Niklas gepriesen! Es waren ihm seine kühnsten Wünsche in Erfüllung gegangen; — er besaß jetzt ein ansehnliches Bauerngut, war ein vermöglicher Mann, und die Frau, an der er mit ganzer Seele hing, war sein geworden, und jetzt hatte ihn so viel Glend heimgesucht, als nur in seiner breiten Brust Raum finden konnte.

Was half ihm aller Besitz ohne die Liebe seines Weibes? Ah, wenn er so bettelarm gewesen wäre, wie früher, und Dorothea hätte nur ein freundliches Lächeln für ihn gehabt, er wäre sich zehnmal reicher und glücklicher vorgekommen als jetzt, wo man ihn wegen des ihm plöblich zugefallenen Hab' und Gutes so vielfach beneidete. Für sie hätte er weit lieber hart arbeiten, Alles entbehren wollen, wenn sie statt dieses grimmigen Hasses ihm ihre Zuneigung gezeigt.

Er vermüthete jetzt den gräßlichen Geheimsekretär, der ihn zu der Unthat beredet, die ihm Dorothea nicht verzeihen konnte, die noch immer ihre Seele mit der ausgejuchtesten Rachsucht erfüllte.

Al' sein Bitten, selbst seine Thränen hatten ihren starren Sinn nicht erweicht. Sie hielt mit der ganzen Ausdauer ihres energischen Charakters Wort. — Mit jedem Tage erschien sie ihm schöner, reizender, und mit jedem Tage vermehrte sich ihr Abscheu, ihr kalter vernichtender Hohn. Er glaubte oft von Sinnen zu

Bahnhof geleitet. „Württemberg“ hat in den letzten Tagen einzelne Probefahrten in See gemacht, welche ergeben haben sollen, daß sich das Schiff in Bezug auf Schnelligkeit und Steuerfähigkeit vorzüglich bewähre. Am 4. d. befand sich auch der chinesische Gesandte nebst Begleitung an Bord. — Das Kanonenboot „Iltis“, 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lieut. Klaus, ist am 26. März in Manila eingetroffen.

— Ueber die Theilnahme des Aviso „Loreley“ an den Rettungsarbeiten auf der Insel Chios haben wir bereits eine kurze Notiz gebracht; heute finden wir nun in einem Briefe der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ aus Chios, der nach einer Mittheilung des von der griechischen Regierung zur Verteilung von Lebensmitteln und Geld, sowie zur Anstellung von wissenschaftlichen Beobachtungen nach Chios abgeschickten Professors der Chemie Dr. A. Christomanos abgefaßt worden, folgende Bemerkung, die unserer Marine zur Ehre gereicht: Das deutsche Kriegsschiff „Loreley“ unter der Führung und auiopfernden Thätigkeit des Commandanten v. Wietersheim hat Wunder verrichtet. Zweihundert Napoleons, die ihm der deutsche Kaiser geschickt hatte, wurden verwendet, um in Smyrna Lebensmittel zu kaufen und 23 große Holzbaracken an verschiedenen Punkten der leidenden Ortschaften aufzustellen und der Bevölkerung zu schenken. Außerdem hatte sie in zwei Reisen nach Smyrna 57 Schwerverwundete in die dortigen Spitäler gebracht und so durch Evacuierung den neuankommenden Kranken Platz gemacht.

Polales.

Wilhelmshaven. Zur Beseitigung von Zweifeln darüber, welchem Ressort die Verfügung über die Substanz des Grundes und Bodens öffentlicher Schiffe, soweit deren Schiffbarkeit reicht, zusteht, haben die Minister der öffentlichen Arbeiten und der Landwirthschaft Folgendes bestimmt: Veräußerungen von Uferanwüchsen, Inseln Zulandungen und sonstigen Bestandtheilen des Flußbettes öffentlicher Flüsse sind hinfort nicht mehr von der Domainenverwaltung, sondern von der Strombauverwaltung vorzunehmen, darauf bezügliche Anträge daher für die Folge an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten. Dem Ressort der Domainenverwaltung bleiben jedoch vorbehalten die Fischerei, die Wasserzinsen, die Eisgewinnung, sowie alle sonstigen Nutzungen der öffentlichen Flüsse, welche bisher zum Ressort der Domainen- und Forstverwaltung gehört haben, ferner Anwüchse, Zulandungen, Inseln u., welche die Domainen- u. Forstverwaltung schon früher in Besitz genommen hat, so daß also in den bisherigen Einnahmen und bestehenden Staatsverhältnissen der Domainen- und Forstverwaltung keine Veränderung eintritt, und endlich da, wo Domainen- und Forstgrundstücke an öffentliche Flüsse grenzen, die aus der Adjacenz folgenden Rechte des Uferbesizers.

* Wilhelmshaven, 9. Mai. Das zu gestern angekündigt gewesene Parkconcert hat Umstände halber ausfallen müssen. — Die gestrige letzte Vorstellung des Equilibristen Lüttgen im Kaisersaal hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen.

konnen, wenn sie sich zuweilen geflissentlich in seiner Nähe hielt und mit der Kofetterie eines schönen Weibes ihm zum Bewußtsein brachte, welch' herrliche, vollendete Formen sie besaß; aber selbst den leisesten, schüchternsten Annäherungsversuch wies sie mit den höhnischen Worten zurück: „Du trinkst einen Giftbecher“ und ihr kalter, drohender Blick verrieth ihm, daß sie fest entschlossen war, ihn jede neue Gewaltthat mit dem Tode bezahlen zu lassen.

Mochte auch die Leidenschaft des rothen Niklas noch so gewaltig auflodern, diese Warnung trieb ihn immer wieder in die gehörigen Schranken. Er würde dennoch dem Tode getroht haben; aber vielleicht im Schlafe ermordet, oder wie eine Ratte vergiftet werden, so heimtückisch, hinterücks das Leben einzubüßen — dieser Gedanke schloß dem rohen Sohne der Natur ein entsetzliches Grauen ein. Er fürchtete sogar, sie könne, von ihrer wilden, unerfülllichen Rachsucht fortgerissen, ihm dennoch in dieser Weise das Lebenslicht ausblasen und schloß sich jetzt des Nachts sorgfältig ein. Auch beim Essen wurde er mißtrauisch und er berührte nicht eher die Speisen, als bis er sah, daß auch Dorothea davon genossen hatte.

Es war ein elendes, entsetzliches Leben, das er an der Seite seiner schönen jungen Frau führte und es gehörte eben seine Riesenkraft dazu, um sich anrecht zu erhalten. Selbst das Kind, dem er wenigstens seine ganze Liebe zuwenden wollte, ging ihm verloren. Dorothea wachte jetzt mit eifersüchtiger Sorgfalt darüber, daß er es nur selten in die Hände bekam, immer wußte sie irgend einen Vorwand, es ihm zu entziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelmshaven, 9. Mai. Heute hat in Leipzig vor dem Reichsgericht Termin anstanden in der Berufungssache des Intendanturathes Dubag-Wuhl. Wir hoffen in der Lage zu sein, bereits morgen einen authentischen Bericht über die betreff. Verhandlung bringen zu können.

Wilhelmshaven, 9. Mai. (Polizeibericht.) Wegen Verübung ruhestörender Lärms und groben Unfugs wurde am 7. d. der Arbeiter Johann Abbig von hier verhaftet.

Belfort, 9. Mai. Nächsten Mittwoch Abend findet im Schulischen Saal wiederum ein Quartett-Concert statt. Das letztabgehaltene ist so beifällig aufgenommen worden, und ist die Ausführung der Piecen so zufriedenstellend gewesen, daß voraussichtlich dies bevorstehende Concert wiederum rege Theilnahme finden wird. An das Concert schließt sich eine Ballgesellschaft.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich, 5. Mai. Am vorigen Donnerstag Morgen fand man im Fährster Verlaet den Arbeiter Jan Harms Janssen aus Westerende als Leiche vor. Wie derselbe ins Wasser hineingerathen, ist unaufgeklärt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

Sommerfel, 7. Mai. Großes Aufsehen erregt in hiesiger Gegend das plötzliche Verschwinden des Landwirths A. hier selbst. Derselbe, welcher bisher als gut situirter Aalt, soll vor seiner Verbuchung noch mehrere ihm gehörende Stücke Vieh zu Gelde gemacht haben. Außerdem hat er auch nicht vergessen, einige kleine Wechsel auf kurze Zeit, allerdings auf seinen richtigen Namen auszustellen. Bektere dürften dieser Tage fällig werden, vielleicht auch schon vorgelegt sein. Dieser höchst unerwartete „Fall“ erregt sowohl allgemeines Aufsehen, als auch große Theilnahme für die betr. zurückgelassene Familie.

Mit dem 1. Mai cr. ist hier selbst in dem früheren S. Dannes'chen Hause ein Kalk-, Holz- und Baumaterialien Geschäft wieder eröffnet. Herr W. Behrens, bisher als erster Buchhalter und Kassirer im ähnlichen Geschäft des Kaufmanns G. Gräpel in Rührstede, angestellt, hat nach seiner Verheirathung obige Bestimmung, Wohngebäude, Kalkofen, Holzscheunen und einige Ländereien für die Summe von 18,000 M. angekauft. Derselbe wird außer dem erwähnten Geschäft auch noch eine Colonialwaarenhandlung daselbst errichten.

Südliches Jeverland. Trozdem auch dieses Jahr der Ribitz nach Thorschlus (erster April, Vogelgeschutzgesetz) die 101 zur großen Berliner Sendung geliefert hat, ist es damit noch nicht genug. Immer begegnet man noch Menschen, Kindern sowohl wie Erwachsenen, die jetzt noch Groden und Aeder durchstreifen, die Ribitznetze aufsuchen und die Eier mitnehmen. Etwas schärfere Ueberwachung des Vogelgeschutzgesetzes, sowie Bestrafung einiger Ribitzgeier-Freunde würde sich sehr heilsam erweisen, zugleich Vielen als abschreckendes Beispiel dienen.

Bremen, 8. Mai. Am 30. April hielt die Deutsche Petroleum-Vereins-Versammlung hier unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Meier ihre Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand u. a. der kuriose Antrag des Aufsichtsrathes, aus dem Worte „Bohr“ das „h“ zu streichen. Einstimmig genehmigten die anwesenden 11 Aktionäre den Antrag und lautete die Firma der Gesellschaft demnach in Zukunft „Deutsche Petroleum-Vorgesellschaft“.

Wangerooze. Der demnächstige Beginn der Badezeit auf unserer Insel wird bereits durch eine erhöhte Thätigkeit im dortigen Kurhause angedeutet.

Die Pension soll von 6 auf 5 M. täglich herabgesetzt und gleichzeitig der Table d'hôte-Preis ermäßigt werden. Was aber vor allen Dingen vielen Bedauern, welche bei den Insulanern wohnen, angenehm sein wird, ist die beabsichtigte Einrichtung, daß ein gutes Mittagessen à Portion 1,50 M. aus der Küche des Kurhauses verabfolgt wird. Kinder und Domestiken können, wie früher, eine halbe Stunde vor dem Diner im Kurhause speisen. — Seit mehreren Wochen ist man schon beschäftigt, den durch die Sturmfluthen im vergangenen Herbst und Winter an den Reichsbauten angerichteten Schaden auszubessern. Mit Eintritt der ruhigeren Jahreszeit sollen größere Arbeiten vorgenommen werden, was besonders auch für die schlecht durch den Winter gekommenen Inselbewohner wünschenswerth ist.

Enden, 6. Mai. Aus Hannover wird gemeldet, daß dort gegenwärtig ein „Club der Dörfriesen“ in Bildung begriffen ist. Infolge einer Annonce im „Tageblatt“ hatten sich am 4. ds. 36—40 Dörfriesen versammelt und wurde beschlossen, im Laufe der nächsten Woche im Cafe Raabe noch eine Versammlung zu berufen, um aus derselben dann vielleicht eine provisorische Commission zu erwählen, welche event. die Weiterführung des Projekts in die Hand nehmen wird. Die Dörfriesen werden also im „Tageblatt“ nochmals zum Zusammentritt eingeladen und dieser Aufruf von den Herren Rechtsanwalt Bojunga, Croon und L. Heidebroek unterzeichnet werden.

Aus dem Ammerlande. Der Stand der Winterfrüchte ist trotz der langen kalten Dürre doch noch ein zufriedenstellender. Die Hauptfrucht, der Roggen, zeigt namentlich einen dichten Stand, nur ganz einzelne Aeder ausgenommen. Die Bestellung der Aeder mit Sommerfrüchten war eine recht günstige zu nennen. Unsere Weiden, zum Theil schon früh wegen Futtermangels betrieben, sind noch sehr kahl; beim Eintritt von Wärme wird das Gras hier jedoch eher als in der Mark zum Vorschein kommen, da dort der Boden hart trocknet. Hornvieh ist auch hier schlecht im Preise; viel Angebot, wenig Nachfrage.

Bremerhaven, 5. Mai. Niemand entgeht seinem Schicksale, das werden unsere Freihäfen auch demnächst von sich sagen dürfen, denn alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieselben sich jetzt ebenfalls der alles umfassenden Zuneigung des Zollvereins oder des Fürsten Reichskanzlers erfreuen. Bis vor Kurzem ließen die in Hamburg in Aussicht gestellten Dinge unsere Bevölkerung noch ziemlich ruhig, man wußte, daß der Anschluß Bremens ohne Hamburg an den Zollverein ein Uebing war, und fühlte deshalb sich, so lange Hamburg Widerstand leistete, noch sicher. Jetzt scheint aber dieser Widerstand gebrochen oder der Reichskanzler wird den Anschluß Hamburgs gleich mit dem Bremens verbinden, es ist dann eine Arbeit. In den ersten Tagen dieser Woche waren nämlich verschiedene höhere Zollbeamte, unter anderen der frühere Leiter des Hauptzollamts Geestemünde, der jetzt in Hamburg eine hervorragende Stellung einnehmende Oberzollinspektor Hr. Klostermann hier anwesend, die die Anlagen an Häfen und der Eisenbahn einer recht eingehenden Begehung unterzogen und damit allerlei Gedanken in dem Beobachter dieser Besichtigung wachriefen. Man fühlt den Anschluß nahen.

Vermischtes.

(Blutvergiftung durch Tinte.) Im Nassauischen wurde kürzlich ein Lehrer zur Erde bestattet, der an einer Blutvergiftung gestorben war, die durch einen Stich mit einer Stahlfeder hervorgerufen wurde. Es ist dies eine Mahnung an seine Collegen, wie an alle Andere, die viel Tinte gebrauchen, dieselbe nur

unter größter Vorsicht zu beschaffen. Sehr häufig ist nämlich die Tinte zur Verhütung von Schimmelpilzbildung mit etwas Aethersublimat, einem Präparat aus Du-Aethylberoxyd mit Salzsäure, versetzt. Das Aethersublimat ist aber eines der heftigsten Gifte, weshalb die von demselben, wenn auch nur in der allerkleinsten Verhältnißzahl durchdrungene Flüssigkeit bei der geringsten Unvorsichtigkeit oder beim Zufalle die bedauerlichsten Folgen nach sich ziehen kann. Es ist bekannt, wie gerne Kinder die Feder nach dem Gebrauche ablecken, anstatt dieselbe in reinlicher und unschädlicher Weise mit dem Wisch abzutrocknen. Wie leicht kann außerdem in eine Wunde am schreibenden Finger Tinte kommen! Auch eine direkte, an sich unbedeutende Verwundung mit der Feder selber ist keine Seltenheit. In allen diesen und anderen Fällen sind die schlimmsten Folgen zu befürchten, sobald die betreffende Tinte Sublimat enthält.

Nachrichten für Seefahrer.

Wilhelmshaven, 9. Mai. (Veränderung in der Betonung u. der Jade.) Die bisher auf der Station der Lonne K ausliegende rothe stumpfe Lonne ist aufgenommen und an deren Stelle eine rothe Spierentonne ausgelegt worden, welche mit dem weißen Buchstaben K und einem rothen Loppzeichen in der Form eines Stundenglases versehen ist. — Die auf der Station des Feuerschiffes „Genius-Bank“ ausliegende Gasboje soll am 15. Mai ds. Js. aufgenommen werden und wird das Feuerschiff gleichzeitig seine Station wieder einnehmen.

Civilstand der Gemeinde Heppens

pro Monat April 1881.

Geboren: Ein Sohn: dem Oberbootsmannsmaat W. A. Sinnreich, dem Maurermeister W. J. Kleinert, dem Handlanger G. J. W. Rumbow, dem Schmied H. G. Zimmer, dem Schiffszimmermann L. M. Schlobach; eine Tochter: dem Arbeiter J. A. N. Hopmann, dem Maurer W. L. Wollinsky, dem Schenkwirth H. G. Sachtjen, dem Arbeiter H. C. Veenhoff, dem Arbeiter A. Jantowial.

Aufgeboren: Der Arbeiter K. Goebert zu Heppens und die Dienstmagd L. Balster zu Neuenberg-Altengröden; der Kaufmann H. C. Kuhlmann zu Oldenburg und die E. W. Hinrichs zu Heppens; der Oberbootsmannsmaat E. A. Thureau zu Wilhelmshaven und die Hauswirthin A. C. Rohde zu Heppens; der Zimmergehilfe W. C. Janssen und die Dienstmagd G. L. Behrens, beide zu Heppens.

Eheschließungen: Der Arbeiter K. Goebert mit der Dienstmagd L. Balster.

Gestorben: Die Ehefrau des Arbeiters R. Harms, Engel Harms, geb. Janssen, 56 J.; die Wittwe A. C. Poppen, geb. Appel, 42 J.; außerdem wurde ein todtgebornes Kind gemeldet.

Wilhelmshaven, 9. Mai. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (filiale Wilhelmshaven). gekauft verkauft	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,20 % 101,75 %
4 " Oldenburg. Consols	100,00 " 101,00 "
4 " Stücke à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.	
4 " Jeverische Anleihe	100,00 " 101,00 "
4 " Landthrift. Central-Pfandbr.	100,60 " 101,15 "
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	151,75 " 152,75 "
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00 " 103,00 "
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,80 " 102,35 "
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,30 " 106,30 "
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50 " 102,50 "
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25 " 99,25 "
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	101,25 " 102,25 "
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	96,50 " 97,50 "
Wechl. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	169,25 " 170,05 "
" auf London kurz für 1 Mtr. in M.	20,38 " 20,48 "
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,20 " 4,26 "

Fremdenliste vom 8. Mai im Hotel Denninghoff:

Wittkopf, Rfm., Leipzig. Baron, Rfm., Osnabrück. Freihr. von Balthmer, Lieut. beim Dragoner-Reg. 19, Cloppenburg. Schwahn, Lt. ut. beim Drag.-Reg. 19, Cloppenburg. v. Wilsleben, Offizier, Oldenburg. A. Werth, Rfm., Götting. Freed, Rfm., Nachen. Schmidt, Rfm., Oldenburg. Ziegler, Ingenieur, Nürnberg. Engelhardt, Ingenieur, Nürnberg.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 9 U. 51 M. Nachm. 2 U. 10 M.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 26000 m kieferne Bretter, 1,5 cm, " 42000 " " " 2,5 " " 24000 " " " 3 " für die hiesige Werft soll in öffentlicher Submission verbunden werden. Hierzu ist Termin auf

den 17. Mai 1881, Vormittags 11^{3/4} Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Abtheilung angesetzt.

Die Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung sowie in der Expedition dieses Blattes zur Ansicht aus, können auch gegen Einzahlung von M. 0,50 direct von hier aus mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 27. April 1881.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Schweineverkauf.

Der Handelsmann S. C. Janssen aus Wittmund läßt am

Sonnabend, 14. d. M.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in Becker's Behausung zu Ebke-

riege:

30—40 Stück große

und kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 7. Mai 1881.

S. C. Cornelissen.

Gesucht

ein Zimmerer- und Tischergeselle.

S. Eden, Bismarckstr. 30.

Loose

zur

Hannov. Pferdlotterie

(Ziehung am 4. Juli 1881)

sind à 3 Mk. zu haben in der

Expedition des Tageblattes.

Bierer's Universal-

Conversations-Lexikon,

18 Bände, ist für 67 Mark zu haben.

(Ganz neu.)

Hinterstraße 14, Wohnung 601.

Zu verkaufen

ein Pferd, Wagen und Geschirr

billig. C. Gauger, Neuende.

Gesucht

auf sofort 6 tüchtige Maurergesellen.

Jever. C. Bartels, jun.

Geübte Schneidergesellen

werden gesucht.

A. H. Funk, Schneidermeister,

Oldenburgerstraße 2.

2 tüchtige

Schmiedegesellen,

event. ein Schlossergeselle, der auch

schmieden kann, finden auf sofort Be-

schäftigung bei

Aug. Schild, Neuheppens.

Gesucht

ein junges Mädchen für Nachmittags-

stunden von einer kleinen Beamten-

familie auf sofort.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ich empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.

J. G. Janssen Wwe.,

Ropperthörn.

Geschäftsöffnung.
Ich empfehle meinen neu errichteten
Ramschbazar.
Julius Cohn.
Altestraße 20.

Flanelle, Kleiderstoffe, Halb-
leinen, Leinen, Tischtücher,
Servietten, baumwollene
Schürzenzeuge, Bettin-
litts, sowie Baumwollzeug zu
Bettbezügen empfehlen in guter
Waare und zu einem billigen Preise
A. Seltjen & Co.,
Elsaf, Börsenstr. 29.

Selters

aus der Fabrik von G. F. Timmemann
in Wittmund, stets vorräthig.
W. Athen Wwe. & Sohn,
Neuheppens.

**Frische, süße
Tafelbutter**
versendet in Kübeln, 8 Pfd. 8 M. 30 Pf.,
franco gegen Nachnahme. Um Auf-
träge bittet
Ed. Engelke, Gutsbesitzer.
Zwenberg bei Lappinen, Tilsiter
Niederung.

Rheumatismus- Balsam

ist ein Erzeugniß der Destillirkunst, voll-
kommen unschädlich, wird äußerlich an-
gewandt und hat die schätzbare Eigen-
schaft, Menschen, welche mit Rheuma-
tismus oder Nervenschmerzen behaftet
sind, nach verhältnißmäßig kurzem Ge-
brauch von ihren Schmerzen zu befreien.
Preis incl. Postgebühr 2 M. Zu be-
ziehen von **J. D. Schütt** in **Altona.**

Gesucht

zum 15. Mai ein ordentliches Dienst-
mädchen von
W. Blohm, Moltkestr. 12.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Erscheinung der Illustrirten Zeitung in Leipzig.



Für Familien und Gesellschaft, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Kaiser-Saal.
Donnerstag, den 12. Mai:
6. SINFONIE - CONCERT.
Anfang 8 Uhr.
C. Latann.

Belfort. Zur Arche. Belfort.
Wittwoch, den 11. Mai:
Concert — Quartett-Soiree
dann
B A L L.
Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Programme sind an der Casse zu haben. **C. Schulz.**

Um mit dem übergroßen Lager von
**Gardinen, Portièren-Stoffen
und Tischdecken**
etwas zu räumen, verkaufe ich dieselben vom 1. bis 15. Mai zu herunter-
gesetzten Preisen.
Johann Peper.

Lissaboner Kartoffeln,
feinster geräuch. Lachs, Bücklinge,
Kieler Sprotten, geräucherter Mal
und Wiener Würstchen.
E. Wetschky.

**Die Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt
von CARL BUESING, Roonstr. 90,**

empfiehlt sich zur Frühjahrsaison zum Reinigen oder Färben von **Damen- und
Herren-Garderoben,** sowie **Möbelstoffe, Bänder, Shawls, Federn,
Handschuhe** u. dergl., für deren gute Ausführung Garantie übernehme. Ich
mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen im fertigen Zustande gefärbt
oder gereinigt werden, ohne an Facons zu verlieren, bei billigster Preisstellung.

Frankforth's PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.
Filiale am **Wilhelmsplatz** Wall- & Marktstraße.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Die billigste Quelle
von
Stiefel- und Schuhwaaren,
sowie von
Herrengarderoben, Hüten und Mützen
befindet sich
Bismarckstraße 62
bei
Rudolf Albers.

Redaction, Druck und Verlag von **Th. Süß** in **Wilhelmshaven.**

Donnerstag, 12. Mai, 7 Uhr. I. R. u. T.

Stadt Kiel.
Heute und folgende Tage:
**Große Gala-Vor-
stellung.**
Auftreten sämtlicher
Specialitäten.

**Bergmann's
Sommerprossenseife**
zur vollständigen Entfernung der
Sommerprossen, empfiehlt à St. 60 Pf.
E. Hitzegrad, Wilhelmshaven.

**Die Brannbier-Brauerei
von E. Wessel, Belfort,**
empfiehlt Braunbier in Fässern à Liter
10 Pf., sowie Flaschen in und außer
dem Hause. Bestellungen werden prompt
ausgeführt.

**Adressbuch
für Wilhelmshaven,**
zum herabgesetzten Preise von 1,50 M.
(früher 3 M.), cartonirt, zu haben bei
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tageblatts“,
Roths Schloß, part.

Schwächezustände
werden bei alten und jungen Männern dau-
ernd unter Garantie geheilt durch die welt-
berühmten Oberstabsarzt **Dr. Müller'schen
Miraculo - Präparate,**
welche dem erschlafenen Körper die Kraft
der Jugend zurückgeben.
Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.

Rechnungsformulare
für die Kaiserliche Werrt sind zu haben
bei
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tageblatts“,
Roths Schloß, part.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer für 2 anständige
junge Leute und ein kleines möblirtes
Zimmer auf gleich.
D. S. Schuchmann,
Marktstraße 12.

Zu vermieten
ein großes, freundlich möblirtes Zimmer
für 2 Herren à zu 15 Mark u. d. ein
kleineres fein möblirtes Zimmer zu
à 12 Mark auf sofort.
Kronprinzenstr. 9a, am Siel.

Zu vermieten
auf sofort ein möblirtes Zimmer mit
Kammer.
Manteuffelstr. 5.

Zu vermieten
auf sogleich oder 1. Juni 2 Wohnungen.
Elsaf, Marktstraße 35.

Zu vermieten
ein geräumiger Keller, welcher bisher
zur Gemüsehandlung benutzt wurde.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
ein kleines möblirtes Zimmer nebst
Kammer zum 15. ds. oder 1. n. M.
F. A. Mencke, Roonstr. 1.

Gesucht vom 20. Mai bis 1. Juli
ein ordentliches Mäd-
chen für Küche und Haus. Näheres bei
Frau Direktor **Sinke.**

Der heutigen Nummer
liegt ein Exemplar der
„Erholungsstunden“ bei.